

## VORWORT.

Das Erscheinen dieser ersten Abteilung der römischen Kaiserbildnisse hat etwas länger auf sich warten lassen, als in der Vorrede zum ersten Bande angedeutet war. Es hängt dies zum Teil mit der Natur des Stoffes, zum Teil mit äusseren Umständen zusammen. Mit der Natur des Stoffes, weil viele der julisch-claudischen Typen so nahe unter sich verwandt sind und so sehr in einander überspielen, dass man bei jeder neuen Betrachtung wieder auf andere Möglichkeiten und Combinationen geführt wird und man nur schwer zu einem methodisch befriedigenden Abschluss gelangt. Mit äusseren Umständen aber, insofern die Hoffnung, noch diese oder jene Sammlung durchmustern zu können, den Verfasser veranlasste, einige massgebende Entscheidungen längere Zeit in suspenso zu lassen. Denn allerdings erwiesen sich die vor Jahren an Ort und Stelle gemachten Aufzeichnungen und Vergleichen nachträglich doch in manchen Beziehungen als unzureichend, und gebrach es dem Verfasser nur gar zu oft an den nötigen Abbildungen und sonstigen Hilfsmitteln. Jene Hoffnung hat sich nun leider nicht in der gewünschten Weise verwirklicht, und so sind ausser den vielen überhaupt nicht zu lösenden Fragen manche ungelöst geblieben, die bei einem nochmaligen Vergleich der Originale oder mit Hilfe eines vollständigeren Apparats sehr wohl entschieden werden können. Aber die Fragen sind jetzt wenigstens gestellt, und das Material, das zu ihrer Beantwortung nötig, ist der Hauptsache nach gesammelt. Wo der Verfasser Halt machen musste, oder wo er sich geirrt, oder den Entscheid nach der falschen Seite hin gegeben hat, mögen Andere das Weitere und Richtige zu bestimmen suchen.

Natürlich hat der in den letzten vier Jahren erworbene Zuwachs an Autopsie den Verfasser auch über dies und jenes, was er im ersten Bande und damals in guten Treuen gesagt, wieder auf andere Ansichten geführt. Er muss es sich im Interesse einer möglichst baldigen Absolvierung der Kaiserbildnisse versagen, jetzt schon umfassende Analecten und Nachträge zu liefern. Doch kann er nicht umhin, die Gelegenheit zu ergreifen, wenigstens zwei den Caesar und den Cicero betreffenden Berichtigungen an diesem Orte kurz Ausdruck zu geben.